

Von der Verpackungsverordnung zur Wertstofftonne

bifa bewertet Verpackungsverordnung für das Umweltbundesamt

Seit ihrem Inkrafttreten im Jahr 1991 war die Verpackungsverordnung (VerpackV) nahezu durchgehend Gegenstand von Diskussionen in einschlägigen Fachkreisen. Doch nicht nur Abfallexperten müssen sich mit den Auswirkungen der VerpackV auseinandersetzen. Viele Bürger stellen sich täglich die Frage, was in den gelben Sack oder die gelbe Tonne hineindarf und was nicht.

Im Zuge der 5. Novellierung der VerpackV im Jahr 2007 forderte der Bundesrat von der Bundesregierung „unverzüglich eine Folgenabschätzung und ein Planspiel über die Möglichkeiten einer grundlegenden Novellierung der Verpackungsverordnung“. Mit

der Folgenabschätzung wurde das bifa Umweltinstitut beauftragt. Die Ergebnisse der Studie, an der die bifa-Experten über ein Jahr gearbeitet hatten, wurden Ende Februar im Umweltbundesamt vorgestellt und mit zahlreichen Verbänden und der Politik diskutiert. bifa konnte anhand zentraler Indikatoren belegen, dass durch die VerpackV das Anfang der 1990er-Jahre bestehende Defizit in der Entsorgung von Verpackungsabfällen weitestgehend behoben wurde. So konnte die durchschnittliche Menge Verpackungsabfall je verkaufte Einheit Ware reduziert werden. Die Entsorgungswirtschaft entwickelte ausreichende Sortier- und Verwertungskapazitäten auf höherem technischem Niveau. >>

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Partner und Kunden des bifa,

nach der kalten Winterszeit ist die Freude auf den Frühling besonders groß. Nicht nur der Kreislauf der Jahreszeiten schließt sich immer wieder aufs Neue. Auch die Abfallwirtschaft ist von Dynamik gekennzeichnet.

Viel diskutiert wird derzeit der Paradigmenwechsel „Von der Abfall- zur Kreislaufwirtschaft“. Auf den 12. Bayerischen Abfall- und Deponietagen berichten wir zu diesem spannenden Thema. Dabei geht es unter anderem um lokale wie auch globale Auswirkungen.

Der Altpapierkreislauf steht im Mittelpunkt eines aktuellen Projekts am bifa. Hier dreht es sich um die Optimierung

und Risikominimierung der knappen Ressource Altpapier.

Einen Kreislauf beherbergt das Logo des Abfallratgebers Bayern, einer Internetplattform, die vom bifa betreut wird und von den Benutzern sehr gut beurteilt wurde.

Eine runde Sache ist auch das neu gegründete Netzwerk „Recycling Technologies Bayern“, deren Management am bifa angesiedelt ist.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!



Ihr Wolfgang Rommel

Außerdem in dieser Ausgabe:

Recycling Technologies Bayern

bifa und acht Anbieter von Recyclingtechnologien gründen Netzwerk

Seite 3



Altes Papier – neue Möglichkeiten

Projekt zur Sicherung der ökologisch wie ökonomisch bedeutsamen

Ressource Altpapier

Seite 3



Verbrauchsartikel in Krankenhäusern

Umwelt entlasten und Kosten senken

Seite 4



>> Andere Aspekte wiederum bewertet bifa nach eingehender Analyse kritisch. Während die Verpackungsentsorgung in früheren Jahren aufgrund der monopolartigen Stellung der einstmaligen Duales System Deutschland AG („Erfinder“ des Grünen Punktes) sehr hohe Kosten verursachte, gibt es zwischen den mittlerweile neun dualen Systemen einen überhitzten Wettbewerb. Dieser führt dazu,



Wohin wird die Reise gehen? (segovax_pixelio.de)

dass den Inverkehrbringern großer Verpackungsmengen Angebote gemacht werden, die nicht immer im Einklang mit der VerpackV stehen. Vor allem gibt es zahlreiche Hinweise auf unvollständige Lizenzierung von Verpackungen. Es profitieren somit auch nach der 5. Novelle in nicht unerheblichem Maße sogenannte „Trittbrettfahrer“ auf Kosten anderer Marktteilnehmer.

bifa hatte auch die Aufgabe, alternative Lösungsmodelle zu analysieren und zu bewerten. Die Analysen zeigen, dass diese Modelle zum Teil sinnvolle Lösungen für Einzelprobleme enthalten, jedoch kein Modell einen umfassenden Regelungsansatz bietet.

bifa fügte deshalb Einzelvorschläge zu insgesamt drei pointierten „Konzeptvarianten“ zusammen:

- Variante 1: „Bewährtes fortschreiben“
- Variante 2: „Konversion: Stärkung kommunaler Verantwortung“
- Variante 3: „Systembruch: Zertifikatmodell“

Die drei Varianten sollen auch eine Diskussionsgrundlage für die von der Bundesregierung im Referentenentwurf zu einem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG-Ref) angedachte Einführung einer Wertstofftonne sein.

Variante 1 sieht vor, die Verantwortung der Hersteller und Vertrieber auf andere Produkte als Verpackungen auszuweiten, die Zahler von Abfallgebühren würden entlastet. Variante 2 dehnt im Gegensatz dazu die Zuständigkeit der Kommunen für die Wertstoffentsorgung sogar aus, die Kommunen könnten dann von steigenden Preisen für Sekundärrohstoffe profitieren. Von Variante 3 rät bifa derzeit ab, da sie in Deutschland angesichts bestehender Strukturen in den nächsten Jahren kaum umsetzbar sein dürfte. Die Varianten 1 und 2 werden nach Stand der Dinge in einem Planspiel des Umweltbundesamtes Berücksichtigung finden. Die UBA-Studie kann kostenfrei unter www.umweltdaten.de heruntergeladen werden.

Ansprechpartner: Bernhard Gerstmayr
bgerstmayr@bifa.de

Abfallratgeber Bayern auf gutem Kurs

Umfrage zur Zufriedenheit mit dem Internetauftritt www.abfallratgeber-bayern.de

Seit über elf Jahren nutzen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und Behörden die Internetplattform www.abfallratgeber-bayern.de des Freistaates Bayern mit abfallwirtschaftlichen Informationen. Ebenso lang begleitet bifa das Angebot und unterstützt die Nutzer. Knapp 2.500 Interessierte besuchen täglich den Abfallratgeber Bayern und belegen quantitativ den Erfolg dieses Angebots. Doch wie wird das Portal qualitativ bewertet? Wie wird es genutzt? Welche Informationen werden eingestellt und nachgefragt?

Ein wesentlicher Baustein für die Attraktivität des Abfallratgebers Bayern sind die Informationen, die von den bayerischen Städten, Landkreisen und Zweckverbänden angeboten werden. Um die zukünftige Entwicklung des Abfallratgebers Bayern auf die Wünsche der aktiven Nutzer abzustimmen, führte bifa im Auftrag des Bayerischen

Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit eine Befragung bei den Städten, Landkreisen und Zweckverbänden über die Nutzung, Bewertung und Weiterentwicklung des Abfallratgebers Bayern durch.

Die Beteiligung der entsorgungspflichtigen Gebietskörperschaften an der Umfrage war ebenso wie das Ergebnis sehr erfreulich. Die Befragten bestätigen: Der Abfallratgeber Bayern ist in nahezu allen Städten, Landkreisen und Zweckverbänden etabliert. Er wird als Plattform aktiv zur Informationsbereitstellung genutzt oder dient als Informationsquelle für die tägliche Arbeit.



Die Nutzer bewerten die Angebote des Abfallratgebers Bayern positiv. Sie verbinden mit dem Abfallratgeber Bayern Vollständigkeit, Aktualität und Übersichtlichkeit. Von einem guten Niveau ausgehend, weist die Umfrage auf den Bedarf zur steten Aktualisierung und Weiterentwicklung des Angebots hin. Die Nutzer stellen dem Support-Angebot von bifa ein sehr positives Zeugnis aus. Mit Blick auf Kompetenz, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit werden Bestwerte erreicht.

Da der Abfallratgeber Bayern eine wichtige Informationsquelle für die tägliche Arbeit ist, wünschen sich die Nutzer zukünftig verstärkt die Aufbereitung aktueller Abfallthemen. Das Abfallratgeber-Team greift diese Anregung auf und wird sie unter www.abfallratgeber-bayern.de berücksichtigen.

Ansprechpartner: Thorsten Pitschke
tpitschke@bifa.de

Recycling Technologies Bayern

bifa und acht Anbieter von Recyclingtechnologien gründen Netzwerk

Ende Februar trafen sich die Mitglieder und das Management des neu gegründeten Netzwerks „Recycling Technologies Bayern“ zur Auftaktveranstaltung in Lautrach. Acht renommierte Anbieter von Recyclingtechnologien haben dieses Netzwerk ins Leben gerufen: AVA Huep, BHS Sonthofen, Erdwich Zerkleinerungstechnik, Finsterwalder Umwelttechnik, Hamos, Trenso Technik, Ruf und S + S. Das Netzwerkmanagement ist am bifa Umweltinstitut angesiedelt und wird von Bernhard Hartleitner geleitet.

Das Netzwerk setzt auf Qualität und Kompetenzen „Made in Bayern“. Ziel dieses Netzwerks ist es, Synergieeffekte national wie auch international zu nutzen und die hochwertigen Produkte gemeinsam zu vermarkten. Die kleinen und mittleren Unternehmen der Recyclingbranche

können so in Kooperation und unter einer Marke geballt ihr Spezial-Know-how anbieten. Die Unternehmen verfügen über ein breites Leistungsspektrum an Anlagentechnik aus den Bereichen trocken- und nassmechanische sowie thermische Aufbereitungstechnologie, Nassvergärung, automatische Sortier- und Zerkleinerungstechnik. Die Vernetzung der Unternehmen ermöglicht eine einfachere Abwicklung von größeren Vorhaben – besonders im Ausland. Das Netzwerk ist strategisch auf eine erfolgreiche Umsetzung innovativer Recyclingtechnologien ausgerichtet. Dazu zählen auch die Weiterentwicklung von Verfahren und Prozessen sowie der Transfer von Fachwissen.



Recyclingtechnik ist ein weltweites Thema, das bei zunehmender Rohstoffknappheit zur Ressourcensicherung weiter an Bedeutung gewinnen wird. „Wir freuen uns sehr darüber, dass das Netzwerkmanagement vom bifa Umweltinstitut übernommen wird. Die Entwicklung und die Bewertung von Recyclingprozessen gehören seit vielen Jahren zu unserem Portfolio“, so Prof. Dr. Wolfgang Rommel, Geschäftsführer am bifa Umweltinstitut.

Das Netzwerk wird im Rahmen des „Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gefördert.

Ansprechpartner: Sonja Grazia D'Introno
sdintrono@bifa.de

Altes Papier – neue Möglichkeiten

Projekt zur Sicherung der ökologisch wie ökonomisch bedeutsamen Ressource Altpapier

Funktionierende Altpapierkreisläufe sind für Klimaverträglichkeit, Ressourcenschutz und Wirtschaftlichkeit von Papierprodukten von unschätzbarem Wert: So könnte eine zehnprozentige Steigerung des Altpapieranteils von Zeitungen die Treibhausgasemissionen um 53 Mio. kg CO₂-Äquivalente absenken, oder umgekehrt: Würde man Wellpappe-Verpackungen in Bayern aus Frischfasern statt aus Altpapier herstellen, stiegen die Emissionen um 12,5 Mio. kg CO₂-Äquivalente.

Allerdings machen globalisierte Stoffströme und hohe Altpapier-Einsatzquoten in der deutschen Papierindustrie Altpapier zur knappen Ressource. Daher hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit bifa beauftragt, Ansätze zur Optimierung der Altpapierverfügbarkeit in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu erarbeiten.

Partner sind – wie schon bei den erfolgreichen Projekten zuvor – der Verband Bayerischer Papierfabriken (VBP) und der

Verband der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie (VBPV). Fachliche Expertise steuern u. a. die Papiertechnische Stiftung und mehrere Fachvereinigungen der Papierbranche bei. Zunächst werden mittels Interviews und Workshops die Interessenlagen aller am Wertschöpfungsprozess beteiligten Akteure ermittelt, danach gemeinsam Maßnahmenoptionen herausgearbeitet. Schließlich werden Lösungsvorschläge entwickelt und evaluiert. Die Studie folgt dem Ansatz

der Integrierten Produktpolitik (IPP): Kommunikation und Kooperation entlang dem Produktlebenszyklus werden genutzt, um ökologische und ökonomische Aspekte zu betrachten. Neben dem Kick-off-Workshop wurden bereits Gespräche mit Unternehmen aus dem Hersteller- und Anwenderkontext durchgeführt. Im April 2012 werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ansprechpartner: Dr. Michael Schneider
mschneider@bifa.de



Teilnehmer des Kick-off-Meetings am 2. Februar 2011 am bifa in Augsburg

Entscheidungsgrundlagen zur Wertstofftonne

Prüfung des Wertstoffpotenzials durch Sortieranalysen

Vor dem Hintergrund kommender abfallwirtschaftlicher Herausforderungen durch die Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes benötigt die Abfallwirtschaft Grundlagen für mögliche Systementscheidungen bzw. Anpassungen bei bestehenden Systemen.

Auf Basis des aktuell veröffentlichten bifa-Textes Nr. 52 „Wertstoffpotenzial und Abschöpfungsmöglichkeiten für Restmüll aus Haushalten in Bayern“ wurde bifa von verschiedenen Akteuren aus der Abfallwirtschaft mit Sortieranalysen beauftragt. Der Fokus

der Analyse liegt dabei auf der Fraktion Restmüll aus Haushaltungen (Restmülltonne), dem Stoffstrom Sperrmüll oder auch einer Prüfung weiterer relevanter Stoffströme im Hinblick auf die diskutierten Varianten der Wertstofftonne. Die im bifa-Text Nr. 52 beschriebene Systematik wird dabei für die real mittels Sortieranalyse ermittelten Wertstoffgehalte in den relevanten Stoffströmen angewendet. Den Ergebnissen zu den Sortiergruppen werden dabei für eine weiter gehende Bewertung Wertstoffsorten, die sich an vermarktbareren Produkten orientieren,

zugeordnet. Mithilfe einer qualitativen Abschätzung können wertgebende Fraktionen identifiziert und ein nutzbares Potenzial sowie Maßnahmen zur Abschöpfung abgeleitet werden. Weiter sind Auswirkungen auf die bestehende Entsorgungsinfrastruktur abzuschätzen.

Letztlich stehen den Interessenten Grundlagen zum Wertstoffpotenzial im Restabfall, Sperrmüll oder in sonstigen Stoffströmen für Entscheidungen zum Thema zukünftige Wertstofffassung zur Verfügung.

Ansprechpartner: Markus Hertel
mhertel@bifa.de

Verbrauchsartikel in Krankenhäusern

Umwelt entlasten und Kosten senken

Gemeinsam mit vier Krankenhäusern hat bifa den Umgang mit Verbrauchsartikeln analysiert. Vom Wareneingang bis zur Entsorgung wurde der gesamte Ablauf im jeweiligen Haus berücksichtigt.

Die Hälfte des Einkaufsvolumens entfällt in deutschen Krankenhäusern auf medizinischen Bedarf. Die Handhabung solcher Produkte verursacht aber auch Abfälle sowie Verbrauch von Rohstoffen, Wasser, Reinigungs- und Desinfektionsmitteln.

Ziel des vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) geförderten Projekts war es, mit der Software XHOSPIpro Produktlebenswege in Krankenhäusern von der Beschaffung über Einsatz und Aufbereitung bis hin zur Entsorgung zu analysieren. Damit wurden die Voraussetzungen für den Einsatz der Software als Beratungswerkzeug geschaffen. Insgesamt wurden 38 Analysen durchgeführt. Am Beispiel von Griffen für OP-Leuchten wurde deutlich, dass Mehrwegprodukte mehr Abfall verursachen können als Einwegprodukte, es wurde gezeigt, wie Seifenspender mit teurerer Seife kostengünstiger betrieben werden können und vieles andere mehr. Die Hälfte der Alternativen bewirkt eine Senkung der Kosten. Von elf Untersuchungsthemen, die zur Vermin-

derung des Abfallaufkommens führen, wirken acht zugleich kostensenkend. XHOSPIpro wurde von bifa gemeinsam mit dem Arbeitskreis Umweltschutz der Bayerischen Krankenhausgesellschaft und Herrn PD Dr. med. H.-M. Just, Leiter des Instituts für Klinikhygiene am Klinikum Nürnberg, sowie mit Förderung durch das StMUG entwickelt. Die Projektergebnisse wurden im Beisein von Frau Staatssekretärin Melanie Huml am 16.02.2011 im Diakoniewerk München-Maxvorstadt der Öffentlichkeit vorgestellt. bifa bietet die Beratung mit XHOSPIpro nun auch für andere Krankenhäuser an.

Ansprechpartner: Dr. Siegfried Kreibe
skreibe@bifa.de



Von links: PD Dr. med. Heinz-Michael Just, (Klinikum Nürnberg), Sts. Melanie Huml (StMUG), Eva Maria Matzke und Werner Wagner (Diakonie München), Dr. Siegfried Kreibe und Prof. Dr. Wolfgang Rommel (bifa)

Veranstaltungen

Bayerische Abfall- und Deponietage 2011

30.–31.03.2011

Augsburg



Bayerns Gemeinden und Städte gehen voran: Energieplanung, Klimaschutz und Wertschöpfung

Regionalveranstaltungen in ...

Barbing (16.05.2011)

Bad Wörishofen (24.05.2011)

Haar (27.05.2011)

Bad Berneck (01.06.2011)

Treuchtlingen (06.06.2011)

Weitere Informationen unter:

www.bifa.de

Veröffentlichungen

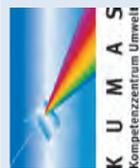
Ökoeffiziente Papierprodukte: Chancen und Risiken für Umwelt und Kosten

bifa-Text Nr. 53

und im
Umwelttechnologie-Cluster
Bayern e. V.
www.umweltcluster.net



bifa Umweltinstitut GmbH
ist Mitglied im
Förderverein KUMAS e. V.
www.kumas.de



Redaktion:
PR-Managerin
Sonja Grazia D'Introno
Tel. +49 821 7000-195
presse@bifa.de

Vi.S.d.P.:
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel
Geschäftsführer
Tel. +49 821 7000-111

Tel. +49 821 7000-0
Fax. +49 821 7000-100
solutions@bifa.de
www.bifa.de

bifa Umweltinstitut GmbH
Am Mittleren Moos 46
86167 Augsburg